

Bibelkunde »Die 12 Propheten«

1. Eröffnung

Es ist seit der Zeit Augustins (4./5. Jahrhundert) üblich, die zwölf letzten Bücher des Alten Testaments "die kleinen Propheten" zu nennen.

Die Bezeichnung als „kleine“ Propheten ist missverständlich. Keineswegs ist damit ihre Bedeutung oder ihre Botschaft beschrieben, sondern lediglich der vergleichsweise kleine Umfang ihrer Texte¹. Eventuell wurden deshalb ihre Texte in Schriftrollen hintereinander (und nicht jeweils auf eigenen Schriftrollen) gesammelt, damit nicht einer der Texte verloren gehen kann. Von den ersten Tagen an finden sich die Zwölf Kleinen Propheten als eine gemeinsame Sammlung.^a

Üblich ist, u.a. in die folgenden drei Gruppen einzuteilen:

- 1. Propheten Israels: Jona, Amos, Hosea
- 2. Propheten Judas: Obadja, Joel, Micha, Nahum, Habakuk, Zefanja
- 3. Nachexilische Propheten: Haggai, Sacharja, Maleachi

Benedikt Peters lehrt:

„Hosea steht an der Spitze, denn es ist das längste und umfassendste Buch. Es beschreibt zudem die Sünde, die auch in den sieben Sendschreiben als erste verurteilt wird: Israel hat sich an der Liebe Gottes versündigt (vgl. Off 2:4). Ist aber die Liebe das Größte (1Kor 13,13), dann ist ein Verstoß an ihr die höchste, die oberste und alle anderen enthaltende Sünde. Diese wird passenderweise zuerst behandelt. Und den Schluss bildet mit Maleachi ein Buch, das ein Volk rügt, das auf Gottes Aussage, Er habe es geliebt, schnöde antwortet, es merke nichts von Seiner Liebe! Am Anfang und am Ende steht also das, was der Apostel in 1Kor 13 das Bleibende und das Größte nennt.“^b

Wenn man die Botschaft der Propheten mit einem Satz zusammenfassen müsste, dann müsste man sagen: „Jahwe regiert“. Aus dieser Wahrheit ergeben sich alle Aufrufe und Ankündigungen der Propheten, wie Peters weiter lehrt:

1. Weil er König ist, ist aller Götzendienst Sünde und ist es Sünde und Bosheit, ihm nicht zu gehorchen und Ihm nicht zu vertrauen. Entsprechend decken die Propheten die Sünde des Volkes auf und rufen es zur Buße.
2. Weil Er König ist, lenkt er die Geschicke Israels und der Nationen. Er ist es, der Regen und Dürre, Krieg und Frieden, Wohlfahrt und Mangel sendet. Er regiert jetzt vom Himmel her, aber Sein Gesalbter wird kommen und Seine Regierung auf der Erde aufrichten. Dann werden alle niedergeworfen werden, die der Regierung Gottes getrotzt und alle erhöht werden, die sich der Regierung Gottes unterworfen haben. Seine Regierung geschieht von einem Thron, der im Neuen Testament "Thron der Gnade" heißt (Heb 4:16). Seine Gnade offenbart sich in allen Botschaften der Zwölf, ja, die bloße Tatsache, dass Er durch sie zu Seinem

¹ So erläutert es der Talmud (*Baba Bathra*, 14b). Die Zwölf bestehen aus insgesamt 1.050 Versen – das ist weniger als die drei großen Propheten (Jesaja = 1.292; Jeremia = 1.364; Hesekiel = 1.273. Ähnliches gilt die Wortzahl: Die Zwölf: 30.305, Jesaja = 37.044, Jeremia = 42.659 und Hesekiel = 39.407. (Angaben nach James Smith, *Minor Prophets*, o.S. ch. 1, Chronology.)

39 Volk redet, ist ein Beweis Seiner Gnade. Gott schuldete es nicht, weiterhin zu
40 ihnen zu reden, nachdem Sie so lange und so beharrlich auf sein Reden durch
41 Mose nicht gehört hatten. Dass Er sie züchtigt ist ein zweiter Beweis Seiner
42 Gnade. Auch das schuldete Er ihnen nicht, vielmehr wäre es natürlich und zu
43 erwarten gewesen, dass Er ein eigensinniges Volk seinem eigenen Willen und
44 seinen eigenen Wünschen überlässt und es gehen lässt, es dahingibt in seine
45 eigenen Lüste und es damit in die selbstgewählte Verdammnis absinken lässt.

46 3. Drittens ist das in den Propheten enthüllte Ziel Seiner Regierung und Seiner
47 Erziehung ein Beweis Seiner Gnade. Er hat sich vorgesetzt, ein Volk zu erwä-
48 hlen, zu bewahren und zu unbeschreiblicher Herrlichkeit zu erhöhen. Die Pro-
49 pheten enden darum nicht mit Gericht, nicht mit Zorn, nicht mit Hoffnungslo-
50 sigkeit, sondern mit den erhebensten Ausblicken auf die kommende Glückse-
51 ligkeit.

52 a) Chronologische Reihenfolge

53 Die Datierung und damit eine chronologische Einordnung/Reihenfolge mancher der
54 Bücher stellt eine Herausforderung dar. Im Rahmen der Betrachtung der einzelnen
55 Bücher wollen wir auf diese Fragen eingehen, wobei das zeitliche Maß dieses Kur-
56 ses eine intensive Behandlung leider nicht zulässt. Hier muss auf die Lexika und
57 insbesondere die Einleitungsliteratur der Bibliographie verwiesen werden.

58 Zu Lernzwecken wollen wir die folgende Reihenfolge akzeptieren und gliedern:



59

60 2. Die vor-assyrischen kleineren Propheten

61 a) Obadja

62 Dieses Buch ist mit seinen 21 Versen das kürzeste des Alten Testamentes.

63 Autor

64 Wir wissen praktisch nichts über den Propheten Obadja. Nicht einmal der Name
65 seines Vaters oder seine Heimat werden in den einleitenden Zeilen seines Buches
66 genannt.

67 **Datierung**

68 Auch unter konservativen Gelehrten gibt es unterschiedliche Datierungen:

- 69 ➤ Einige ordnen es der Zeit der Regentschaft von Jehoram ben Joschafat
70 (848-821 v. Christus) zu.
71 ➤ Andere (wie z.B. Luther) datieren es kurz nach der Zerstörung Jerusalems
72 durch die Chaldäer (585 c. Chr.): 2Chr 21,8–17 berichtet vom Abfall Edoms
73 und von Arabern, die in Jerusalem eindringen und es plündern. Darauf
74 könnte sich Ob 11 beziehen².
75 ➤ Es kann aber auch die Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier im Jahre
76 586 gemeint sein; dann würde uns Ps 137,7 weiterhelfen.

77 **Inhalt**

78 Die Feindschaft zwischen Juda und Edom blickt auf eine lange Geschichte zurück.
79 Verschiedene Propheten sprachen missbilligend über Juda (Jes 11,14; 34,5–17;
80 Hes 32,29; Joel 3,19; Amos 1,11–12; Mal 1,2–4).

81 Obadja kündigt den Untergang Edoms an. Dieser göttliche Plan wird durch eine
82 Koalition arabischer Stämme ausgeführt, die ohne es zu wollen oder zu wissen, als
83 Erfüllungsgehilfen Gottes dienen.

84 Edom liegt scheinbar stark und sicher in der felsigen Bastion des Gebirges (V.3),
85 wird von dort aber heruntergebracht werden (V 4), und zwar vollständig (5-6).

86 Je nachdem, zu welchem Zeitpunkt man das Buch einordnet, wird man unterschied-
87 liche Antworten geben, für welche Sünde Edom bestraft wird.

- 88 ➤ Bei einer Frühdatierung wäre das das anhaltende Verhalten Edoms, Israel
89 die Einnahme des verheißenen Landes zu erschweren^d.
90 ➤ Bei einer Spätatierung könnte es Edoms unterlassene Hilfeleistung beim
91 Einfall Babylons in Juda und seine Schadenfreude sein^e.

92 Sicherlich ist es auf jeden Fall die Sünde des Stolzes, denn Edom meint, dass seine
93 militärisch sichere Lage sein Schutz sei – nur in Jahwe aber liegt wahrer Schutz:

94 [Ob 1,3] Der Übermut deines Herzens hat dich betrogen, <dich,> der in den
95 Schlupfwinkeln der Felsen wohnt, in der Höhe seinen Sitz hat und in seinem
96 Herzen spricht: Wer wird mich zur Erde hinabstürzen?

97 Aus dem Stolz folgt Abwendung von Gott: Aus der Abwendung vom Herrscher folgt
98 die Abwendung von der Verantwortung gegenüber diesem Herrscher – und damit
99 auch die Missachtung seiner Gebote.

100

² Second Kings 8:20 states concerning Jehoram: "In his days Edom revolted from under the hand of Judah, and made a king over themselves." The succeeding verses speak of Jehoram's unsuccessful campaign against them in which he inflicted much damage but failed to subjugate them once again to Judah's suzerainty. Second Chronicles 21:16–17 adds these details: "And Yahweh stirred up against Jehoram the spirit of the Philistines, and of the Arabians that are beside the Ethiopians: and they came up against Judah, and brake into it, and carried away all the substance that was found in the king's house, and his sons also, and his wives; so that there was never a son left him, save Jehoahaz, the youngest of his sons". Piecing these items of information together, we find it quite probable that the Edomites cooperated with the Arabian-Philistine invasion as subordinate allies, and shared in the booty of Jerusalem when that unhappy capital fell to their combined efforts. Gleason Archer, Jr., *A Survey of Old Testament Introduction*, 3rd. ed. (Chicago: Moody Press, 1994), 333.

101 **Wie ging es weiter?**

102 Ab dem 8. Jahrhundert vor Christus waren die Edomiter lange Zeit gegenüber Assy-
103 rien tributpflichtig, trotz eines missglückten Aufstandes im Jahr 713. 604 v. Chr.
104 unterlagen sie Nebukadnezar und unterstanden damit der babylonischen Herr-
105 schaft (s. Jer. 27,3).^f

106 Durch den Niedergang Jerusalems (587/586) und der Deportation Judas entstanden
107 edomitische Kolonien in der südlichen Berggegend Judas, der späteren Provinz I-
108 dumäa (sowohl unter Persien als auch unter Rom); einige Städte dort blieben aber
109 in jüdischer Hand. Das ursprüngliche Heimatgebiet Edom hingegen wurde von
110 arabischen Gruppen, besonders von den Nabatäern.^g

111 In der Zeit zwischen den beiden Testamenten gab es Grenzkonflikte zwischen den
112 zurückkehrenden Juden und den Idumäern. Der Hasmonäer Johannes Hyrcanus,
113 (135/34-104 v. Chr.) zwang die Idumäer, Juden zu werden und sich beschneiden zu
114 lassen.

115 Auch Antipater, der von Julius Cäsar zum Prokurator Judäas ernannt wurde, war
116 Idumäer. Antipater machte seinen Sohn Herodes zum Regenten in Galiläa. Dies
117 bereitet ihm den Weg, König von Judäa zu werden („Herodes der Große“). Mit der
118 Eroberung Judäas durch die Römer (70 n. Chr., 135 n. Chr.) verschwindet Idumäa
119 aus der Geschichtsschreibung.^h

120 **Theologische Bedeutung**

121 Eine wichtige theologische Aussage liegt in der Betonung der Souveränität Gottes.
122 Der Gott der Geschichte wirkt in der Vergangenheit, der Gegenwart und Zukunft.
123 Die Feinde Israels werden verurteilt und bestraft. Die Souveränität zeigt sich auch
124 darin, dass die Zerstörung Edoms nicht durch Israel, sondern durch andere heidni-
125 sche Völker erfolgt! Wenn der Herr das Herz von Königen lenkt wie Wasserbäche,
126 dann mitunter auch zum Krieg gegen jene, die seinen Ordnungen nicht gehorchen
127 und seinen Augapfel Israel antasten.

128 Damit ist dieses Buch in Trostbuch für die Juden, die erstens unter der Sünde und
129 dem verdienten Gericht ihrer eigenen Nation und zweitens unter der Schadenfreu-
130 de Edoms litten. Darin sieht Calvin den Hauptzweck des Buches: “Dies nun ist die
131 Absicht des Propheten: Da Israel an den Widerwärtigkeiten wohl hätte zerbrechen
132 können, tröstet sie der Prophet mit der Botschaft, Gott werde sich ihrer bald an-
133 nehmen und an ihren Feinde gebührend Rache üben.”ⁱ

134 **b) Joel**

135 **Autor**

136 Der Verfasser wird in Vers 1 angegeben: Joel, der Sohn Pethuels. Der Name Joel
137 bedeutet „Jahwe ist Gott“. Dieser Name ist recht gebräuchlich – wir haben allein 13
138 unterschiedliche Joels^j im Alten Testament.

139 Eine Zeitangabe fehlt gänzlich. Wie wissen nichts Weiteres, weder über den Vater
140 Pethuel, noch über Joel oder die genaue Periode, in der er wirkte. Auch hier gilt:
141 Einige Gelehrte setzen seine Wirkenszeit recht früh an, andere hingegen sehen in
142 ihm den letzten aller Propheten.^k

143 **Die Botschaft des Buches**

144 Wie bei den meisten alttestamentlichen Propheten ist Joels Botschaft eine Kombi-
 145 nation von Gnade und Gericht. Eine solche Katastrophe wie die Heuschreckenplage
 146 war eine Warnung vor Gottes Gericht über alle Menschen und Nationen. Der Herr
 147 Jesus Christus wurde seinerzeit hinsichtlich einiger Katastrophen befragt. Und er
 148 antwortete: „Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle
 149 ebenso umkommen.“ Das Wort Gottes durch Joel rief Menschen dazu auf, sich ihm
 150 wieder zuzuwenden und seine Gnade zu finden. Ja, Gott ist gnädig ist, aber darüber
 151 hinaus wird er noch viel größere Dinge in seiner Güte vollbringen: Er wird seinen
 152 Geist auf alle ausgießen. Diese Verheißung (Joel 2,28) wird zur Erklärung der Pfingst-
 153 ereignisse zitiert (Apg. 2,16-21).¹ Beachte aber, dass Petrus nicht sagt „Diese Ver-
 154 heißung wird heute vollständig erfüllt“, sondern „dies wurde durch den Propheten
 155 Joel gesagt“. D.h., was Ihr hier erlebt, ist derselbe Geist, von dem schon Joel spricht.
 156 Was passiert, ist keineswegs unmöglich für Gott und oder ein völlig unerwartetes
 157 Handeln Gottes; aber die vollständige Ausführung des prophetischen Wortes wird
 158 erst später erfolgen.^m

159 **Theologische Kernaussagen**

160 Vielleicht ist die grundlegende Lehre des Buches Joel die, dass Gott die Angelegen-
 161 heiten der Geschichte souverän zum vorab festgelegten Ziel führt (1,15; 2,1-4,
 162 18.20.25-32; 3,1-21). Nur er ist Gott (2,27) – ein Gott von Gnade und Barmherzig-
 163 keit³ (2,13.17), langsam zum Zorn und groß an Gnade, und lässt sich das Unheil
 164 gereuen. Diese Aussage ist deckungsgleich mit der Vorstellung, die Gott dem Mose
 165 von sich gab (2Mo 34,6).

166 Obwohl formale Gottesdienstübungen ein grundlegender Bestandteil der religiösen
 167 Erfahrung der Israeliten waren (1,9.13-14.16; 2,13-17.26-27), genügt eine reine
 168 Äußerlichkeit vor Gott nicht (2,13).

169 Joel lehrt, dass Sünde gerichtet werden muss, wenn sie zum dominanten Zustand
 170 von Gottes Volk wird (1,15; 2:1, 11-13). Gott mag so genannte Naturkatastrophen
 171 (Kap. 1) oder politische Ereignisse (2,1-11) nutzen, um sein Volk zu züchtigen. Ei-
 172 nem bußwilligen Volk (2,12-13) wird der Segen der wiederhergestellten Gemein-
 173 schaft gewährt (2,14.19.23) und ebenso Segen in der Natur (2,23-27).ⁿ

174 Joel hatte eine Botschaft für Juda: Er sah in der Katastrophe, die die Armee der
 175 Heuschrecken auslöste, die Hand Gottes, die sie wegen ihrer Sünde züchtigte. Aber
 176 er schaute ebenso hinter die Heuschrecken und sah eine Bedrohung durch eine
 177 andere Armee: Heiden, die Jerusalem angreifen (3,2). In anderen Worten, Joel be-
 178 nutzt das gegenwärtige Gericht Gottes (die Heuschrecken) als eine Illustration des
 179 letzten Gerichts, dem „Tag des Herrn“. Somit zerfällt das Buch Joel in zwei Teile

- 180 ➤ Die Predigt über die gegenwärtige Heuschreckenplage (1,1- 2,27)
- 181 ➤ Die Botschaft über den zukünftigen Tag des Herrn (2,28-3,21)^o.

182 Bevor wir diese zwei Botschaften näher betrachten, müssen wir verstehen, was Joel
 183 mit dem „Tag des Herrn“ meint. Er selbst benutzt diese Bezeichnung fünfmal (1,15;
 184 2,1.11.31; 3,14). Auch andere Propheten nutzen ihn (Jes. 2,12; 13,6-9; 14,3; Jer.
 185 30,7-8; 46,10) und das Buch Zefanja.

³ Wenn Gott sich entscheidet, mir *gnädig* zu sein, heißt das, dass er mit mir *nicht* umgeht, wie ich es verdiene. Wenn Gott sich entscheidet, mir gegenüber *barmherzig* zu sein, dann geht mit mir um, wie ich es *nicht* verdient habe.

186 Diese Bezeichnung bezieht sich auf eine zukünftige Zeit, wenn Gott seinen Zorn
187 über die heidnischen Nationen ausgießen wird wegen ihrer Sünden gegen die Juden
188 (s. Joel 3,1–8). Dies wird in Offenbarung 6-19 ausführlich beschrieben werden^p.
189 Über die genaue zeitliche Abfolge bestehen mehrere Modelle; das theologische
190 Fachgebiet, das sich hiermit beschäftigt, nennt man Eschatologie, die Lehre von den
191 zukünftigen Dingen.

192 c) **Jonah**

193 Dieses Buch ist mehr eine Erzählung als eine Wiedergabe verschiedener propheti-
194 scher Aussagen. Auch das trägt sicherlich zur Bekanntheit, ja Beliebtheit des Buches
195 bei. Außerdem tragen die Berichte vom dreitägigen Aufenthalt im Bauch eines Fi-
196 sches zur Bekanntheit bei – und eben wegen dieser Außergewöhnlichkeiten ist es
197 umstritten. Menschen, die übernatürliches für nicht möglich halten, stoßen sich an
198 solchen Berichten und verweisen sie in die Reihe der Legenden und Märchen.

199 **Autor und Verfassungszeit**

200 Das Buch weist die Prophezeiungen und Ereignisse Jona, den Sohn Amittais, zu.

201 Wenn dieser Jonah der Sohn jenes Amittai war, der in 2Kö 14,25 genannt wird,
202 dann müssen die Prophezeiungen in die Regierungszeit Jerobeam II (793-753 vor
203 Christus) datiert werden.

204 Andere, mitunter anzweifelnd, dass die Texte von jemand anderem verfasst wur-
205 den, datieren das Buch oft *nach* dem Fall Ninives, mitunter in die postexilische Peri-
206 ode.

207 **Hintergrund**

208 Archäologische Untersuchungen zeigten, dass Ninive eine große Stadt war und als
209 Verwaltungssitz diente. Einige der mächtigsten Assyrerkönige regierten von Ninive
210 aus. Ninive war die meiste Zeit auch ein kulturelles Zentrum. Die Stadt Calah südlich
211 Ninives war auf geringerer Fläche gebaut, aber beherbergte nahezu 70.000 Men-
212 schen. Das zeigt uns, dass die 120.000 Menschen in Ninive nicht übertrieben sind
213 (4,11).

214 **Inhalt**

215 Das Buch gibt die Erfahrungen wieder, die Jona machte, nachdem er zunächst dem
216 direkten Befehl Gottes ungehorsam war: Er sollte nach Ninive zu ziehen und dem
217 dortigen Volk predigen. In Ninive lebten die Erzfeinde, die Assyrer! Jona weigert
218 sich, diesen Feinden die Gnade Gottes zu verkünden – er ahnt, dass sie sich der
219 Verkündigung nicht verschließen und Reue zeigen würden.

220 Er flieht (völlig irrational) vor Gott (!), indem er in die entgegengesetzte Richtung
221 nach Joppa geht, um dort mit einem Schiff weit weg von seinem Bestimmungsort zu
222 fahren (sein Ziel; Tarsis, eine phönizische Kolonie in Südspanien). In der damaligen
223 Weltsicht wollte er damit „bis ans sprichwörtliche Ende der Welt“ fliehen.

224 Ein vergebliches Unterfangen: Gott führt ihn radikal auf den „rechten Weg“. Damit
225 ist aber die Erziehung des widerspenstigen Propheten noch nicht zu Ende.

226 **Wichtiges muss wichtig bleiben!**

227 Bei alledem ist das Buch Jonah aber zunächst nicht wichtig, weil außergewöhnliches
228 berichtet wird, oder weil die Person des Jona besonders interessant ist (obwohl
229 beides der Fall ist und Beachtung verdient). Das wichtigste, das dieses Buch (um ein
230 weiteres!) zeigt, ist, dass Gott gnädig und barmherzig ist und seine Leute (hier: Jo-
231 na) sendet, um die Verlorenen (hier: die Niniviten) aus ihrer Verlorenheit zu retten;
232 denn das Gericht ist sicher und nahe. Gott wird also als Richter und als Retter
233 gleichzeitig aktiv. Ist das auch die Botschaft, die in unseren Kinderstunden und
234 Sonntagsschulen verkündet wird?

235 Aber das Buch geht weiter: Die Gnade Gottes ist nicht auf die Hebräer beschränkt.
236 Dies ist eine Lektion, die am Höhepunkt des Buches gelehrt wird: Jonah, angefüllt
237 mit Selbstmitleid, jammert über den Verlust der Pflanze, die ihm Schatten ge-
238 schenkt hatte. Aber Gott lehrt ihn, wie viel mehr Er sich um die Tausenden von
239 Menschen in Ninive kümmert. Damit wiederholt das Buch, was schon u.a. bei Rahel
240 erkennbar war, was aber in neutestamentlichen Zeiten verloren gegangenes Wissen
241 zu sein scheint: Gottes Gnade ist kein Gut, das ausschließlich den Hebräern zugute-
242 kommt. Durch Buße kann jeder Mensch Zugang zu Gottes Gnade erlangen, sogar
243 die Feinde Israels.

244 Aber auch Jona wird, bei aller Züchtigung, doch durchaus liebevoll erzogen: Gott
245 lässt ihn auf dem Meer nicht sterben (was der Befehlsverweigerer verdient hätte).
246 Gott schenkte ihm zu Lehrzwecken eine Pflanze, die ihm Schatten spendete – und
247 Jona „freute sich mit großer Freude“ (4,6). Der Baum war aber mehr als nur zur
248 Freude: Er diente für eine wichtige Lektion, denn Gott lässt ihn eingehen. Die ge-
249 fühlsmäßige Reaktion Jonas hinterfragt Gott: „Ist es recht, dass du wegen des Wun-
250 derbaumes zürnest?“ – hier wiederholt Gott jene Frage, die er noch vor dem Wachs-
251 sen des Rizinus gestellt hatte: „Und Jahwe sprach: Ist es recht, dass du zornig bist?“
252 (4,4).

253 Die Bitterkeit in Jona muss behandelt werden! Jona wünschte sich den Erhalt seines
254 Schattenspenders, Gott den Erhalt von 120.000 Menschen mit all ihren Tieren. Gott
255 wünschte den Erhalt von Ninive.⁹

256 **Gegen die Bibelkritik**

257 Wie eingangs erwähnt, erfährt das Buch einige Kritik. Die wundersame Rückführung
258 Jonas durch den Fisch wird als übernatürlich abgelehnt; die Buße eines ganzen Vol-
259 kes, wie das der Niniviten, wird ebenso angezweifelt.

260 Allerdings gibt es gute Zeugnisse, dass ein Mensch durchaus im Bauch eines Fisches
261 überlebte; allerdings sind diese Ereignisse nicht exakt parallel und von kürzerer
262 Dauer^r. Aber ein solcher Beweis, wenn er denn gebracht würde, würde sicherlich
263 apologetisch interessant sein; aber das Fehlen eines solchen Beweises bedeutet
264 nicht, dass die Ereignisse nicht wie beschrieben stattgefunden haben. Wie bei an-
265 deren Wundern (Schaffung der Welt, Schaffung der Frau, Auferweckungen, Brot-
266 vermehrung usw.) gibt sich Gott auch nicht die Mühe, das genaue Wie zu erläutern!
267 Er ist der Schöpfer, der gehandelt hat, wie es ihm gefällt. Und ob wir das naturwis-
268 senschaftlich nachvollziehen können – oder gerade nicht nachvollziehen können! –
269 beweist am Ende eben nur, dass Gott über den Naturgesetzen ist. Und solche Na-
270 turgesetze sind Gottes Gesetze *für* die Natur, aber nicht für sein Handeln.

271 Beachte: Der Herr Jesus verwendete zwei Ereignisse aus dem Leben Jonas als Zei-
272 chen für seine Generation:

- 273 ➤ Die drei Tage und Nächte, die Jona im Fisch verbrachte als Analogie zu Jesu
274 Tod und Auferstehung (Mt. 12,38–41).
- 275 ➤ Die positive Reaktion der Niniviten auf Jonas Predigt – als Fluch für das Ver-
276 sagen einiger Zeitgenossen Jesu, an ihn zu glauben (Lukas 11,32)

277 Jesus ging ganz offensichtlich von der Historizität der Person Jona und der Ereignis-
278 se in seinem Leben aus!

279 Wie sieht es mit der Bekehrung der Niniviten aus? Sie muss nicht als Massenbekeh-
280 rung zu Jahwe, dem Gott Israels verstanden werden. Jona 3,4 beschreibt ihre Reak-
281 tion als Reue im Hinblick auf die angedrohte Zerstörung, eine durchaus denkbare
282 Situation. Dass sie dadurch Juden (genauer: Proselyten) wurden, ist nicht gesagt.
283 Dass sogar Tiere an der Volksbuße teilnehmen (3, 7-8) ist auch andernorts vorge-
284 kommen. Der Historiker Herodot beschreibt ein ähnliches Ereignis im Persischen
285 Reich.

286 3. Die kleineren Propheten des 8. Jahrhunderts vor Chris- 287 tus

288 a) Amos

289 Einleitung

290 Das Buch Amos hat starke Aussagen zum Gericht Gottes gegen Ungerechtigkeit,
291 Unterdrückung und Heuchelei. Das Buch besteht vorrangig aus prophetischen pre-
292 digten, die Amos in Bethel dem nördlichen Königreich im achten Jahrhundert vor
293 Christus hielt.⁵

294 Autor

295 A. kommt aus Tekoa (1,1), das in Juda, 16 km südlich von Jerusalem, liegt. Sein
296 Hauptwirkungsgebiet ist jedoch das Nordreich. Amos und Hosea die beiden einzi-
297 gen Propheten, die im Nordreich wirkten. Bevor Gott ihn ins Prophetenamt rief,
298 war er Schafzüchter (1,1), und aus Am 7,14 ist zu schließen, dass er auch Maulbeer-
299 feigen züchtete.

300 Amos ist in jedem Fall ein einfacher Mann gewesen: An den Bildern, die er in seiner
301 Predigt gebraucht, kann man den mit dem Land und seinen Gegebenheiten verwur-
302 zelten Mann erkennen (vgl. 3,4. 8. 12; 4,1; 5,8. 19). Von Gott berufen (um 760
303 v.Chr.), verließ er seine Herden (7,15), und begab sich von Judäa nach Israel in das
304 Zehnstämmereich, das sich zu dieser Zeit unter dem König Jerobeam II. (787-747
305 v.Chr.) in politischer und wirtschaftlicher Blüte befand.

306 Botschaft

307 Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte hier seine prophetische Predigt von der
308 Gerechtigkeit Gottes. Hierin wies er auf den inneren Verfall hin, den die glänzende
309 Fassade des wirtschaftlichen Aufschwungs nicht verbergen konnte. Auf religiösem,
310 sittlichem und sozialem Gebiet herrschten schlimmste Missstände. Darum war das
311 Gericht unvermeidlich. Amazja, Priester von Bethel, versucht A. aus Bethel zu ver-
312 drängen, indem er ihn warnt, nachdem er ihn bei Jerobeam II. angezeigt hat. (7,10-

313 15). A. war jedoch nicht nur Unheilsprophet, sondern verkündigte auch Heil, den
314 Wiederaufbau der verfallenen Hütte Davids (9,11-15)^t.

315 **Hintergrund**

316 Das achte Jahrhundert war eine kritische Zeit in der jüdischen Geschichte. Beide
317 Königreiche der geteilten Nation waren auf dem Höhepunkt wirtschaftlichen Wohl-
318 standes, die sie seit den Tagen Salomos nicht mehr erfahren hatten. Und doch
319 schwächte religiöser Verfall die Stärke der beiden Königreiche, und ihre soziale
320 Struktur zerfiel. Eine neue wohlhabende Klasse profitierte von dem Wohlstand und
321 wurde immer reicher, während die Armen immer ärmer wurden.

322 Außerdem adaptierte Israel heidnische Praktiken Kanaans. Ausgrabungen förderten
323 ein Warenlager in Samaria zu Tage. Dort fand man Ostraka (Teile zerbrochener Ge-
324 fäße) mit hebräischen Namen, die um „Baal“ ergänzt wurden – der wichtigsten
325 Gottheit der kanaanitischen Religion.^u

326 **Theologische Aussagen**

327 **Die Lehre von Gott**

328 Eine zentrale Lehre des Amos ist die der göttlichen Souveränität. Jahwe ist der Gott
329 der Geschichte. Er ist für Völkerwanderungen verantwortlich (9,7) und kontrolliert
330 die Naturereignisse (4,13; 5,8). Keineswegs wird er wie ein Automat durch die reli-
331 giösen Rituale seiner Geschöpfe gesteuert. Innerhalb dieser souveränen Herrschaft
332 gibt er der Menschheit die Freiheit, sich unterordnend unter Jahwe zu beugen oder
333 ihn zurückzuweisen.

334 **Die Lehre der Erwählung**

335 Amos bestätigt die historische Erwählung Israels (3,2). Aber er empört sich gegen
336 das pervertierte Konzept der Erwählung, das in seinen Tagen beliebt war: Eine un-
337 widerrufliche Verpflichtung gegenüber der Nation. Die Erwählung allein garantiert
338 nicht nationalen Segen, denn der souveräne Gott hat verheißen: „wenn ihr willig
339 auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen
340 Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde.“ (2Mo 19,5). Amos
341 betonte, mehr als die anderen Propheten, die Verantwortung die aus dem Privileg
342 der Erwählung resultiert.

343 **Die Lehre von den letzten Dingen (Eschatologie)**

344 Der einzigartige Beitrag, den Amos zur Eschatologie des AT leistet ist seine Lehre
345 über „den Tag des Herrn“. Er betont, dass eine Zeit geben wird, wenn der Herr alle
346 Sünde richten wird. In 5,18 spricht Amos direkt jene an, die sich den Tag des Herrn
347 herbeiwünschen – ein gefährlicher Wunsch, da das Gericht auch gegen das eigene
348 Volk gerichtet sein wird. Amos' düstere Darstellung dieses Tages spiegelt die Tatsa-
349 che wieder, dass der größte Teil seiner Zuhörer sich der Übertretung schuldig mach-
350 ten. Für sie wird kein Lichtstrahl zu sehen sein (5,18-20).

351 Ein anderer Tag wird allerdings kommen, an dem Hoffnung mit wunderbaren Ver-
352 heißeungen scheinen wird (9,13-15). Die Verheißung an David wird dann erfüllt wer-
353 den in der Wiederherstellung von Davids Königreich, und Juden und Heiden werden
354 in dem Königreich von Davids größtem Sohn vereint werden.^v

355 Assyrien begann kurz darauf seine Position in der Welt zu stärken und zu expandie-
356 ren. Unter der Führung von Tiglath-pileser III (745 – 727 vor Christus) wurde Assyri-
357 en eine Weltmacht. 722 vor Christus wurde Samaria (Hauptstadt des Nordreiches)
358 besetzt. Als Assyrer das Land durchströmten erinnerten sich sicherlich viele Israelii-
359 ten, dass mit Amos ein Prophet Jahwes unter ihnen gewesen war – und kaum ge-
360 hört worden war.

361 **b) Micha**

362 **Autor**

363 Der Prophet Micha stammt aus Moreshet (1,1; Jer 26,18), wohl dem Moreshet-
364 Gat (1,14) in der judäischen Schefela. Er trat während der Herrschaft von Jotam,
365 Ahas und Hiskia (V. 1; zwischen 740 und 686 v.Chr.) auf, war also ein Zeitgenosse
366 Jesajas. Jotam und Hiskia waren gute Herrscher, aber Ahas war ein böser Mann, der
367 sein Volk in den Götzendienst verkaufte.

368 **Datierung**

369 Der Spruch 1,5-8 gehört in die Zeit vor der Zerstörung Samarias 722 v.Chr.; die fol-
370 genden V. 9-16 gehen dem Einfall Sanheribs 701 v. Chr. voraus. Weiter lässt sich aus
371 dem Text keine sichere Datierung entnehmen.

372 Auffallende wörtliche Übereinstimmung besteht zwischen Mi 4,1-3. 5 und Jes 2,2-5.
373 Dort wird dieser Abschnitt ausdrücklich als Gesicht Jesajas bezeichnet (V. 1). Vom
374 Textzusammenhang her meint man aber vielfach, die ursprüngliche Form bei Micha
375 zu finden. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass es sich weder so noch so um eine
376 Entlehnung handelt, sondern dass beide Propheten die gleiche Offenbarung emp-
377 fangen haben.^w

378 **Inhalt**

379 Dieses kleine Büchlein besteht aus 3 Predigten, die Micha an das Volk richtete und
380 jede der Botschaft beginnt mit „Höre!“. Er beschäftigt sich mit drei sehr prakti-
381 schen und wichtigen Themen:

- 382 • Das Gericht kommt (1-2)
- 383 • Der Erlöser kommt (3-5)
- 384 • Vertraue dem Herrn heute (6-7)

385 **Das Gericht kommt (1-2)**

386 Micha verschwendet keine Zeit für eine Einleitung. Gott hat zu ihm gesprochen und
387 die Sünde des Volkes ist derart groß, dass er Gericht üben muss. Namen von Haupt-
388 städten und weiteren Städten und ihre Sünden werden genannt. Was war ihre Sün-
389 de? Hauptsünde war Götzendienst, sie beteten das an, was ihre Hände gemacht
390 haben (5,13). SO geht es auch vielen Menschen heute – nicht nur unter den Heiden.
391 Manche beten Skulpturen an (z.B. in der orthodoxen und der römisch-katholischen
392 Kirche). Andere leben für das, die wir herstellen: Kleidung, Autos, Häuser, Geld. All
393 diese Dinge, so warnt Micha, werden vom Herrn zerstört und in Staub verwandelt
394 werden (1,6-7).

395 In 2,1 wird die Begehrlichkeit angeprangert: Nachts liegen sie wach und träumen
396 von Dingen, und stehen früh auf, um sie sich zu besorgen. Habsucht ist nach Kol 3,5
397 nicht nur eine Sünde, sondern wird ausdrücklich als Götzendienst bezeichnet! Dass

398 die Menschen hierzu auch noch böse Methoden anwenden (2,2) wie Betrug und
399 Gewalt macht die Sache noch schlimmer, aber die Habgier ist die Hauptsünde⁴

400 **Der Erlöser kommt (3-5)**

401 Die zweite Botschaft ist die der Hoffnung. Die sündhaften Führer des Volkes (Füh-
402 rer, falsche Propheten, Priester) werden verdammt (3,1-7). Micha weiß, dass Israel
403 an Assyrien fallen wird (das geschah dann 721 v.Chr.) und die Babylonier Juda ge-
404 fangen wegführen würden (dies geschah 606-586 v.Chr.). Dennoch trägt Kapitel 4
405 die wunderbare Botschaft: Der Berg Zion wird die Hauptstadt der Welt werden, alle
406 Armeen und Waffen werden zerstört werden. Und wie soll das geschehen? Der
407 Erlöser wird kommen: Eine weitere Ortschaft wird nun genannt: Bethlehem, der
408 Geburtsort Jesu (5,2-3; Mt 2,6). Es ist diese Prophezeiung, die die Weisen zum neu-
409 geborenen Jesus führte.

410 **Vertraue dem Herrn heute (6-7)**

411 Diese Szene findet in einem Gerichtssaal statt und Gott hat sein Volk zur Verhand-
412 lung geladen. Tragt Euren Fall vor, sagt er. Ich habe alles für Euch getan: Ich rettete
413 Euch aus Ägypten, ich versorgte Euch in der Wüste, ich beschützte Euch vor Euren
414 Feinden. Was hätte ich noch für Euch tun können?

415 Ab 6,6 antwortet das Volk: Ja, wir haben gesündigt. Was können wir tun? Wir könn-
416 ten Opfer bringen, aber sie können unsere Sünden nicht abwaschen. Selbst wenn
417 wir unsere Kinder opferten, würde uns das nicht reinigen. Entweder antwortet in
418 Vers 8 Gott, oder es ist die erinnernde Einsicht des Volkes: «Man hat dir mitgeteilt,
419 o Mensch, was gut ist. Und was fordert der HERR von dir, als Recht zu üben und
420 Güte zu lieben und demütig zu gehen mit deinem Gott?» Gott will tatsächlich nicht
421 unsere Geschenke, Spenden und Opfer – er will unser Herz (Ps 51,16f; 1Sam 15, 22;
422 Jes 1,10–18).

423 In Kapitel 7 klagt Micah darüber, dass er keinen ehrenhaften Mann in der Nation
424 finden kann. Bestechung, Ungerechtigkeit, Unehrllichkeit und Gier bestimmen das
425 Land. Aber Micha vertraut auf Gott (7,7–10). Wenn Gott strafen will, dann kann
426 Micha nur geduldig warten, bis Er sein Werk tut. Wenn er sogar sein eigenes Volk
427 wegen ihrer Sünden züchtigen will, wird er sicherlich auch die Feinde für ihre Sün-
428 den bestrafen.

429 Aber in 7,11–17 verheißt Gott seinem Volk, dass er es in der Zukunft wieder herstel-
430 len wird. Die bösen Städte werden wieder aufgebaut und gereinigt und die Nation
431 in Herrlichkeit aufgerichtet werden. Aber vorher werden die Juden durch eine Zeit
432 der Bedrängnis gehen müssen.

433 Die abschließenden Verse (7,17–19) sind ein wundervolles Bekenntnis des Glau-
434 bens, die eigentliche Botschaft des Propheten: „Vertraue dem Herrn heute“:

435 *„Wer ist ein Gott wie du, der Schuld vergibt und Vergehen verzeiht dem Überrest*
436 *seines Erbteils! Nicht für immer behält er seinen Zorn, denn er hat Gefallen an Gna-*
437 *de. Er wird sich wieder über uns erbarmen, wird unsere Schuld niedertreten. Und du*
438 *wirst alle ihre Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. Du wirst an Jakob Treue er-*
439 *weisen, an Abraham Gnade, die du unsern Vätern geschworen hast von den Tagen*
440 *der Vorzeit her.“*

⁴ beachte, dass heutzutage sexuelle Sünden, insbesondere pervertierte Sexualpraktiken als schlim-
mere Sünden empfunden werden, als Habgier.

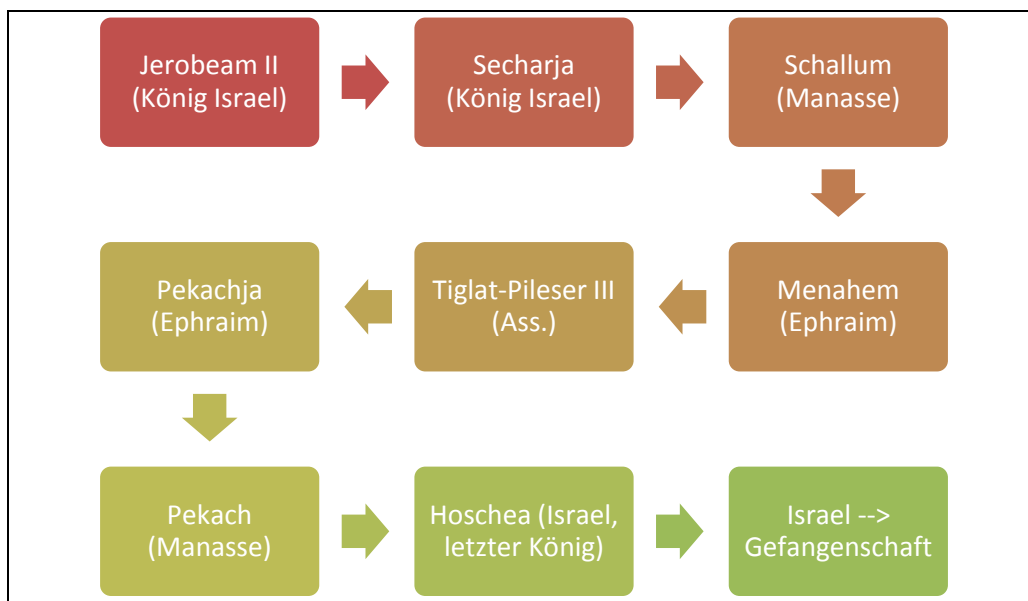
441 **c) Hosea^x**

442 **Autor**

443 Hosea ist der Sohn Beeris. Sein Name bedeutet „Rettung“. Er ist ein Einwohner des
 444 Nordreiches; zu welchem der 10 Stämme er gehört, wissen wir nicht. Nach 1,1 wirkte
 445 er in der Regierungszeit Jerobeams II. von Israel und der judäischen Könige Usija,
 446 Jotam, Ahas und Hiskia. Er tritt später auf als Amos und etwa gleichzeitig mit Jesaja
 447 und Micha in Jerusalem; sein Wirken erstreckt sich von der letzten Zeit der Herrschaft
 448 Jerobeams bis über den Untergang des Nordreiches hinaus.

449 **Situation**

450 Diese Jahre waren eine Zeit grenzenloser Verwirrung. Nach dem Tode Jerobeams II.
 451 wurde sein Sohn Secharja, der nur sechs Monate regiert hatte, von dem Manassiten
 452 Schallum, der gegen die Vorherrschaft Ephraims auftrat, ermordet. Einen Monat
 453 später erschlug Menahem Schallum. Das war die ephraimitische Antwort auf den
 454 manassitischen Staatsstreich. Menahem musste sich den Assyrern unterwerfen und
 455 zahlte Tiglat-Pileser III. schweren Tribut. Sein Sohn Pekachja wurde nach zwei Jahren
 456 von Pekach, dem Führer der manassitischen Partei, ermordet. Pekach stand auf
 457 der Seite von Damaskus gegen Assyrien; seine Politik erlitt vollständigen Schiffbruch.
 458 Nach sieben Jahren bildete Hoschea, der Sohn Elas, eine Verschwörung gegen
 459 Pekach, erschlug ihn und wurde nun der letzte israelitischen König. Ein gegen
 460 Assyrien gerichtetes Bündnis führte zu seiner Gefangennahme durch den Assyrerkönig.
 461 Nach dreijähriger Belagerung fiel Samaria, und Israel wurde in die Gefangenschaft
 462 geführt.



463

464 Diese Ereignisse bilden den historischen Hintergrund des Buches Hosea.

465 **Botschaft**

466 Mal hielt es Israel mit Ägypten, mal mit Assyrien; dann suchte es wieder bei Damas-
 467 kus Hilfe gegen Assur. Trotz allen Zwiespalts hatten Juda und Israel eins gemein-
 468 sam: Beide brachen dem Herrn immer wieder die Treue und erwarteten mehr von
 469 Assyrien oder Ägypten als von Gott. Als Israelit empfindet Hosea das besonders

470 schmerzlich im Bereich der 10 Stämme. Überall erblickt er Treulosigkeit, vor allem
471 beim Gottesdienst (das goldene Kalb; 8,5), beim Einsetzen der Könige und Oberen
472 (V. 4) und in der Außenpolitik (die Bündnisse mit fremden Reichen; 5,13). Es gibt
473 kaum einen Propheten, der uns so vor Gottes Zorn erschrecken lässt wie Hosea (vgl.
474 z.B. 5,14; 13,7), der daneben aber auch die lockende Liebe des Herrn zeigt (Hos
475 2,16. 21 und Hos 14).

476 **Aufbau**

477 Das Buch gliedert sich in zwei Abschnitte:

478 **Hosea 1-3**

479 In Hos 1-3 gebietet Jahwe dem Propheten zeichenhaftes Handeln. Damit soll Israel
480 verdeutlicht werden, dass es sich mit der Übernahme der Fruchtbarkeitskulte Ka-
481 naans treulos vom Herrn abgewendet hat. Wie eine ehebrecherische Frau ihren
482 Mann verlässt, so läuft Israel vom Herrn weg der Hurerei nach (1,2), verachtet Got-
483 tes Liebe und hat seinen Bund gebrochen und aufgehoben (V. 9). Der Prophet er-
484 hält den Auftrag, eine »Hure« zu heiraten (V. 2). Darunter haben wir wahrscheinlich
485 ein heiratsfähiges israelitisches Mädchen zu verstehen, das sich im Heiligtum einem
486 Priester oder Fremden hingegeben hatte (4,13.15). Dies war ein in Israel üblich ge-
487 wordener heidnischer Brauch. Die junge Frau opfert so Baal ihre Jungfrauschaft und
488 wollte dadurch Fruchtbarkeit in der Ehe bewirken (daher werden auch die Kinder
489 »Hurenkinder« genannt). Vermutlich waren solche Mädchen an bestimmten Zei-
490 chen (Schmuck o. ä.), die man auch wieder entfernen konnte (vgl. 2,4), kenntlich.
491 Hosea sollte also keine besonders lasterhafte Frau, sondern eine Durchschnittsisra-
492 elitin heiraten, die das zeitgenössische, vom Herrn abgefallene Israel vertrat.⁵

493 Er heiratet Gomer und zeugt zwei Söhne und eine Tochter. Gott gibt Hosea die
494 sinnbildlichen Namen für die Kinder vor und rundet damit das Zeichen ab; Hosea
495 Familienleben ist ein lebendiges Bild der geistlichen Situation Israels.

496 Aus der engen Verknüpfung des eigenen Lebens mit seiner Verkündigung ergibt
497 sich der lebhaft, manchmal leidenschaftlich erregte, gedrängte Stil Hoseas in sei-
498 nen Reden.

499 Hos 2 umfasst die Klage des Herrn über die Untreue seines Volkes. Nach der Ge-
500 richtsdrohung jedoch endet sie mit einer Gnadenverheißung. In Hos 3,1 empfängt
501 der Prophet die Weisung: »Geh noch einmal hin und wirb um eine buhlerische und
502 ehebrecherische Frau, wie denn der Herr um die Israeliten wirbt, obgleich sie sich
503 zu fremden Göttern kehren.« Auch hier könnte Gomer gemeint sein. Sie war Hosea
504 fortgelaufen und wurde von ihm aus der Sklaverei freigekauft, muss nun aber zur
505 Strafe völlig zurückgezogen leben (V. 2f). So werden die Israeliten lange Zeit ohne
506 König und Obere, ohne Opfer und Steinmal, ohne Efod und Hausgott (Zeichen ihres
507 Götzendienstes) sein, bis sie am Ende zum Herrn umkehren (V. 4f). Denn nach der
508 Gefangenschaft, in ferner Zukunft, wird es doch noch Heil für Israel geben.

509 **Hosea 4-14**

510 Der zweite Teil des Buches enthält die Prophetensprüche Hoseas aus verschiedenen
511 Zeiten seines Wirkens, in denen er Israel und den Führern des Volkes wegen ihres

⁵ Eine gleichlautende, ausführliche Argumentation findet sich auch bei Leon J. Wood, "Hosea" in *The Expositor's Bible Commentary, Volume 7: Daniel and the Minor Prophets*, ed. Frank E. Gaebelin (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 1986), 164-66.

512 Götzendienstes und der politischen und sozialen Missstände das Gericht ankündigt.
513 Am Schluss steht jedoch wieder die Heilsweissagung, die Verkündigung der grenzenlosen Barmherzigkeit Gottes (11,8; 14,2-10).
514

515 Er ist nicht immer leicht zu verstehen; daneben bereitet auch bes. in [Hos 4-14](#) die
516 schlechte Überlieferung des hebräischen Textes der Auslegung oft große Schwierigkeiten.
517

518 **Theologie**

519 Hoseas zentrales Anliegen ist der Bund Jahwes, den das Volk gebrochen hat. Gott
520 liebte das Volk und nannte es seinen Sohn (11,1; 2Mo 4,22). Über die Jahre ist es
521 dennoch von ihm weggelaufen und je mehr er sich um sie mühte, desto mehr entfernten sie sich. Sie fielen in tiefe Sünde und brachen den Bund, den Gott so gnädig angeboten hatte.
522
523

524 Hosea lehrt aber auch die Liebe und Geduld Gottes (11,1-4; 14,1-9) und wünscht sich so sehr die Rückkehr des Volkes. Das ganze Leben Hoseas musste unter dieser schweren Botschaft stehen, und ist ein herausragendes Bild für die suchende Liebe Gottes: Wie viel Schmerz hatte dieses Volk seinem Schöpfer und Retter zugefügt, aber er sucht und ruft und lädt ein, in seine vergebende Gemeinschaft zurückzukehren. Auch darin ist er göttlich, und seine Gedanken sind höher als unsere: Wir ziehen uns von Menschen zurück, die uns verletzen. Und seine Wege sind auch höher als unsere: Viele Akteure im Evangelikalismus versuchen die Liebe Gottes zu verkünden und dabei den verständlichen Zorn und das Gericht auszuklammern. Hosea verkündet die Dinge, wie sie wirklich sind und ist damit Gott treu.
525
526
527
528
529
530
531
532
533

534 **4. Die kleineren Propheten des 7. Jahrhunderts v. Chr.**

535 **d) Nahum**

536 **Der Autor**

537 Von den äußeren Lebensumständen des Propheten Nahum wissen wir nichts als
538 den Namen seines Heimatortes Elkosch.

539 Der Versuch, die Lage von Elkosch ausfindig zu machen, blieb ohne Erfolg. Sein Geburt- oder Wirkungsort ist für die Auslegung des Buches allerdings nicht von Bedeutung.
540
541

542 **Verfassungszeit**

543 Auf das Datum von Nahums Prophetie muss anhand von historischen Daten geschlossen werden, weil er in seiner Einleitung auf die Angabe von Königen verzichtet. Die Gerichtsbotschaft über Ninive stellt ein starkes Volk dar und lässt auf eine Zeit schließen, die nicht nur vor seinem Fall in 612 v.Chr. lag, sondern wahrscheinlich auch vor Assurbanipals Tod in 626 v.Chr., nach dem Assyriens Macht rapide verfiel. Weitere Umstände legen eine Dienstzeit in der Mitte des 7. Jahrhunderts v.Chr. nahe, während der Regierung Manasses (ca. 695-642 v.Chr.; vgl. 2Kö 21,1-18).^y
544
545
546
547
548
549
550

551 **Hintergrund**

552 Stell Dir vor, wie fröhlich das Volk von Juda war als es hörte: „Ninive ist gefallen! Die
553 Herrschaft der Assyrer ist vorüber!“ (1,15). Assyrien war ein ruchloser Feind, der
554 brutal mit Männern, Frauen und Kindern umgegangen war. Ihre Armeen zerstörten
555 und plünderten. Sie begruben ihre Gegner bei lebendigem Leibe und ebenso häute-
556 ten sie lebendig. Sie stachen die Menschen an scharfen Stangen auf und ließen sie
557 in der Sonne verbrennen.

558 Dieses Assyrien war von Gott genutzt worden, um das Nordreich Israel zu züchtigen
559 (721 vor Christus). 701 vor Christus versuchten sie, Juda zu erobern aber Gott
560 schritt ein und zerstörte ihre Armee (Jes. 36–37). Dennoch blieb Assyrien eine Pla-
561 ge und jede Nation fürchtete sie und suchte ihre Billigung. Schlussendlich wurde in
562 612 vor Christus Ninive durch die Meder und die Babylonier zerstört, die Ruinen
563 wurden erst 1842 entdeckt.

564 Über diese Zerstörung schrieb Nahum zu einer Zeit, als Assyrien auf dem Höhe-
565 punkt seiner Macht war (wer wird da nicht an 1Kor 10,12 erinnert: „Daher, wer zu
566 stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle.“). Niemand würde an den Untergang
567 dieser mächtigen Stadt glauben und dennoch gab Gott Nahum den Auftrag, diese
568 Botschaft an die verängstigten Judäer zu verkünden. Dike Botschafterging nicht an
569 Ninive, das hatte Jona anderthalb Jahrhunderte früher getan und Gottes Geduld
570 war nun am Ende. Für Juda war es eine Botschaft des Trostes und des Aufrufs, auf
571 Ihn zu hoffen.

572 **Stil**

573 Die lebendige, bildhafte Sprache in der Beschreibung des Belagerungsheeres und
574 des Sturms auf die Stadt gibt einen ganz unmittelbaren Eindruck von dem, was der
575 Prophet geschaut und gehört hat (Nah 2,4; 3,2).

576 **Botschaft**

577 Nahum verkündet: Der Herr ist ein Rächer gegen seine Widersacher (1,2). Auch die
578 großen Weltmächte, wie vermessen sie immer auftreten, stehen unter der Hand
579 des Gottes Israels. Sein Gericht wird das mächtige Ninive treffen, dessen Sünden
580 rücksichtslose Gewalt, Unterdrückung, Raub und Gewinnsucht sind (2,13; 3,1.4.16).
581 Israel aber wird die Befreiung von der Assyrerherrschaft angekündigt (1,13), und es
582 wird aufgerufen, dem Herrn zu danken, indem es seine Festtage hält und seine Ge-
583 lübde bezahlt (2,1). Vielleicht weist dieser Vers schon voraus auf die Reform Josias.²

584 Jedes der drei Kapitel sagt uns etwas über Gott und über den Fall dieser Stadt:

585 **Kapitel 1: Gott ist eifersüchtig: Ninive wird fallen**

586 Eifersucht bei Gott ist etwas anderes als bei uns Menschen. Bei uns geht es um
587 Egoismus und Neid. Die Eifersucht Gottes zieht auf seine Ehre und seine Heiligkeit.
588 Er brennt mit Hass gegen die Sünde, obwohl er den Sünder liebt. Gott handelt aber
589 gerecht, er ist *die Gerechtigkeit*. Er ist langsam zum Zorn, tatsächlich gab er Ninive
590 150 Jahre Zeit, vollständig zu ihm zu kehren (und nicht nur oberflächlich, wie es zur
591 Zeit Jonas wohl gewesen sein muss [siehe die Anmerkungen dort]. Aber Ninive ist
592 zu weit mit ihren Gewalttätigkeiten gegangen und Gott richtet sie. Hat Gott die
593 Macht zu richten?

594 Die Verse 3-6 beschreiben seine Macht: Er herrscht über Wunde und Stürme, Re-
595 gengüsse und Trockenzeiten, an Land und auf See. Wer kann seiner Macht wider-
596 stehen? Die Nationen vergessen (auch heute) die Macht des Allmächtigen. Sie han-
597 deln, als gäbe es keinen Gott. Aber Leser des Buches Nahum können wissen: Der
598 Tag des Gerichts wird kommen und an jenem Tag wird keine Nation fliehen können!

599 Solange man aber (1,12) vertraut, versichert Gott einen Seiner Güte und der Si-
600 cherheit. Egal, welche Schwierigkeiten uns begegnen, wir können darauf vertrauen,
601 dass Gott sich um uns kümmert und uns durchführt.

602 *Kapitel 2: Gott ist Richter: Der Fall Ninive ist gewaltig*

603 Im hebräischen Text beginnt Kapitel 2 bereits mit 1,15. Dies ist die freudvolle An-
604 kündigung, dass Ninive gefallen ist. Vergleiche dies mit Jes 52,7 – dort im Hinblick
605 auf Babylon; letzteres wird in Röm 10,15 zitiert: Derjenige, der die Botschaft von
606 Hoffnung und Sieg bringt, ist ein Mensch mit lieblichen Füßen. Wir Christen sollten
607 alle liebliche Füße haben, und die Botschaft des Evangeliums den Verlorenen brin-
608 gen.

609 Kapitel 2 ist ein lebhaftes Bild von der Invasion der Stadt und ihres schlussendlichen
610 Unterganges. Assyrien hatte Israel in 721 vor Christus entleert, nun begann Gott
611 sein Volk wieder herzustellen, indem er den Feind bestraft (2,1-2).

612 Beachte den wiederholten Bezug auf Löwen in den Versen 11-13. Der Löwe war das
613 Symbol des assyrischen Imperiums, wie man auf Bildern erkennen kann. Sie bauten
614 riesige Statuen von Löwen mit Menschenköpfen. Wo sind Eure Löwen nun, fragt
615 Nahum. Gott brachte die Meder und die Babylonier gegen Ninive auf und gestatte-
616 te ihnen, sie zu zerstören und ihren Wohlstand wegzuschleppen. Sie hatten ihre 150
617 Jahre – nun richtet Gott. Und er setzt wieder einmal hierfür jene ein, die von ihm
618 nichts wissen wollen! Das ist, was die Souveränität Gottes ausmacht. Was er sich
619 vornimmt, das geschieht. Und er ist der Herrscher über ausnahmslos alles.

620 *Kapitel 3: Gott ist gerecht: Ninive verdient seinen Untergang.*

621 Wie kann Gott Ninive dafür bestrafen, dass es das nördliche Königreich angegriffen
622 hat – das war doch eine von seinen Propheten angekündigte Strafe; Ninive war
623 doch Werkzeug in den Händen Gottes, wie kann er da strafen? Oder: Sie auf Juda,
624 es ist ebenso tief in Sünde verstrickt. Warum wird nicht Juda bestraft?

625 Nun Gott wird Juda in einigen Jahren bestrafen (606-586 v. Chr.)! Er würde den
626 Babyloniern erlauben, Jerusalem (Hauptstadt des Südreiches) zu zerstören und das
627 Volk gefangen zu nehmen. Aber sein Ziel mit Juda wird ein anderer sein als mit
628 Ninive: Gott würde Juda in Liebe züchtigen um es zu belehren. Assyrien richtet er
629 hingegen in seinem Zorn und zerstört es wegen seiner Sünden.

630 Die Sünden Assyriens werden in 3,1 aufgelistet: Lüge, Gewalttat, Raub, Schwert und
631 Speer, Erschlagene, Toten, Leichen ohne Ende!^{aa}. Ninive bekommt, was es verdient.

632 **e) Zefanja^{bb}**

633 **Autor und Abfassungszeit**

634 Von dem Verfasser des Buches kennen wir nur seinen Namen und seine Vorfahren
635 durch vier Generationen (1,1). Der Stammbaum endet mit einem Hiskia, in dem
636 man den König dieses Namens vermutet hat; das ist zeitlich möglich, lässt sich aber

637 nicht beweisen. Zefanja scheint ein Einwohner Jerusalems gewesen zu sein, hat
638 aber in jedem Fall seine Botschaft hier verkündigt, denn er bezeichnet die Stadt als
639 »diese Stätte« (V. 4) und bringt weiter eine Reihe von genauen Ortsangaben (V.
640 10f).

641 Sein Auftreten fällt in die ZEIT des Königs Josia (639-609 v.Chr.) vor der Zerstörung
642 Ninives (2,13-15; 612 v.Chr.).

643 Aufgrund der im Buch beschriebenen moralischen und geistlichen Zustände (vgl.
644 1,4-6; 3,1-7) scheint die Prophezeiung aus der Zeit vor Josias Reformen zu stam-
645 men, als Juda noch in Götzendienst und Bosheit verstrickt war.

646 Die Reform Josias begann 628 v.Chr. damit, das Josia alle Baalsaltäre niederreißen
647 und die geschnitzten Götzen vernichten ließ (2Chr 34,3-7); die Reform endete mit
648 der Auffindung des Gesetzbuches und der Passafeier 622 v.Chr. Sie stieß aber bei
649 Fürsten, Richtern, Propheten und Priestern auf Widerstand (3,3f).

650 Folglich prophezeite Zefanja höchstwahrscheinlich von 635-625 v.Chr. und war da-
651 mit ein Zeitgenosse Jeremias.

652 **Hintergrund und Umfeld**

653 In politischer Hinsicht schwächte der nahe bevorstehende Wechsel der Weltherr-
654 schaft von Assyrien zu Babylon Ninives Gewalt über Juda. Das brachte Juda zum
655 ersten Mal seit 50 Jahren ein gewisses Maß an Unabhängigkeit. König Josia wollte
656 diese neugewonnene Freiheit von Besteuerung und Unterdrückung bewahren. Das
657 führte zweifelsohne später zu seiner Einmischung, als die Ägypter dem flüchtenden
658 König von Ninive im Jahr 609 v.Chr. zur Hilfe eilten (vgl. 2Chr 35,20-27).

659 Die Regierungen von Hiskias Sohn Manasse (ca. 695-642 v.Chr.), die sich über 4
660 Jahrzehnte erstreckte, und seines Enkelsohnes Amon (ca. 642-640 v.Chr.), die nur
661 zwei Jahre dauerte, waren geistlich gesehen von Bosheit und Abfall gekennzeichnet
662 (2Kö 21; 2Chr 33). Die frühen Jahre von Josias Herrschaft zeichneten sich ebenfalls
663 durch die bösen Taten seines Vaters aus (2Kö 23,4). Während der Ausbesserungen
664 am Haus des Herrn fand 622 v.Chr. der Hohepriester Hilkija das Buch des Gesetzes
665 (2Kö 22,8). Nachdem Josia es gelesen hatte, leitete er weitreichende Reformen ein
666 (2Kö 23). Es ereignete sich während der ersten Jahre von Josias Regierung, noch vor
667 der großen Erweckung, dass Zefanja seine Prophezeiungen äußerte und zweifels-
668 ohne Einfluss auf die radikalen Reformen ausübte, die Josia dem Volk brachte. Doch
669 die bösen Könige vor Josia (55 Jahre) hatten eine solche Wirkung auf Juda, dass es
670 sich nie gänzlich erholte. Josias Reformen kamen zu spät und überdauerten sein
671 Leben nicht.

672 **Historische und lehrmäßige Themen**

673 Grob gefasst sind die Themen

- 674 ➤ Gott wird Juda richten (1,1-2,3)
- 675 ➤ Gott wird die Nationen richten (2,4-3,7)
- 676 ➤ Gott wird sein Volk wieder herstellen (3,8-20)

677 Auch bei Zefanja ein Thema: „Der Tag des Herrn“: Zefanja warnte Juda, dass die
678 letzten Tage herannahten, bevor das göttliche Gericht durch Nebukadnezar ca. 605-
679 586 v.Chr. erfolgte (1,4-13).

680 Die Botschaft reicht darüber hinaus: bis zur zeitlich weit entfernten Erfüllung in
681 Daniels 70. Jahrwoche (1,18; 3,8). Der »Tag des Herrn« wird als ein Tag beschrie-
682 ben, der nahe ist (1,7), als ein Tag des Zorns, der Not und Verwüstung, der »Angst
683 und der Bedrängnis, ein Tag des Ruins und der Zerstörung, ein Tag der Finsternis
684 und des Dunkels, ein Tag des Gewölks und des Wolkendunkels, ein Tag des
685 Schopharklanks und des Alarmblasens« (1,15.16.18). Doch trotz dieser Aussprüche
686 des göttlichen Zorns ermahnte der Prophet das Volk, den Herrn zu suchen, der
687 Schutz inmitten des Gerichts bot (2,3); dem gläubigen Überrest gab Zefanja die
688 göttliche Verheißung der Rettung (2,7; 3,9-20).

689 **f) Habakuk**

690 **Einleitung**

691 Hast Du jemals auf diese Welt geschaut mit all ihrer Ungerechtigkeit und Gewalt
692 und Dich gefragt: Warum unternimmt Gott nicht etwas? Es sieht doch so aus, als ob
693 die Bösen erfolgreich sind und die Gerechten leiden. Fromme Leute beten, aber es
694 sieht so aus, als ob ihre Gebete nichts Gutes hervorbrächten. Dieses Problem be-
695 handelt Habakuk. Beachte die drei Akte in diesem persönlichen Drama, mit denen
696 der Prophet seinen Zweifeln begegnet und Zuversicht in seinem Glauben findet.

697 **Verfasser**

698 Habakuk (»Umarmter, Umklammerer«) war ein Prophet aus Juda; sein Psalm (Hab 3)
699 und die Anweisung zu dessen Vortrag (im Tempel? V. 19) könnten darauf hindeu-
700 ten, dass er ein levitischer Sänger war. Seine Sprache ist von besonders dichter-
701 scher Kraft und Vollendung.

702 **Zeit**

703 Habakuk lebte wahrscheinlich zur Zeit der Könige Josia und Jojakim, war also Zeit-
704 genosse des Propheten Jeremia. Zu seiner Zeit war der Tempel noch vorhanden
705 (2,20).

706 1,6 weist auf die wachsende Macht der Chaldäer am Ende des 7. Jh. v.Chr. hin; und
707 das ganze Buch erweckt den Eindruck, dass Habakuk ihr Auftreten in Palästina noch
708 miterlebte. Aus einem apokryphen Zusatz der LXX zu Dan 6 (Vom Drachen zu Babel)
709 geht ferner hervor, dass H. nach jüdischer Überlieferung ein Zeitgenosse Daniels
710 war.

711 **Inhalt**

712 Hintergrund des Buches ist die furchtbare moralische Not in Juda (1,3-4) und der
713 drohende Einfall der Chaldäer (V. 6f.17). Wie von einer hohen Warte herunter sieht
714 der Prophet auf das im Unrecht versinkende Volk und auf das Weltgeschehen um-
715 her. Sein Herz ist voller Fragen zu Gott: »Warum?« und »Wie lange noch?« (Hab
716 1,2.13). Indem er sich so zu seinem Gott hinwendet, wird ihm die Antwort gegeben,
717 die Paulus später als Leitwort für seinen Römerbrief erwählt: »Der Gerechte aber
718 wird durch seinen Glauben leben« (Hab 2,4; Röm 1,17). Nachdem ihm der Herr eine
719 weitere Zukunftsschau gegeben hat (Hab 2), tritt Habakuk im Gebet für die Un-
720 schuldigen ein in einem Psalm, der zugleich Anbetung Gottes, Zuversicht und Freu-
721 de enthält (Hab 3).

722 **Gliederung**

- 723 ➤ Erstes Zwiegespräch mit Gott: Warum wird das gottlose Juda nicht bestraft?
724 (1,3) – Das Gericht kommt! (V. 5-11).
- 725 ➤ Zweites Zwiegespräch: Warum verschlingt der Gottlose den, der gerechter
726 ist als er? (V. 12-17) – Warte und glaube! (2,3). Wehe den Ungerechten! (V.
727 5-19) Sei still! (V. 20).
- 728 ➤ Der Triumph des Glaubens: Dankgebet und Lobgesang (3,1-17). Ich will
729 fröhlich sein in Gott, meinem Heil (V. 18), der Herr ist meine Kraft (V. 19).

730 Habakuk schaute durch den Nebel und wunderte sich über Gottes Programm, aber
731 in Christus kennen wir Gottes Plan für dieses Zeitalter (Eph. 1,8–10; Kap. 3). Wir
732 haben die ganze Bibel zum Studium, - im Gegensatz zu Habakuk. Wir haben den
733 Bericht über Leben, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt von Jesus Christus
734 ebenso wie seine Verheißung, ein zweites Mal zu kommen. Wenn irgendjemand im
735 Glauben und in Freude wandeln (leben) sollte, dann ist dies die christliche Kirche
736 heute! Und doch klagen, murren, beschweren wir uns, rennen weg von Gott und
737 kritisieren, was er tut.

738 Habakuk zeigt uns, wie wir mit den Problemen des Lebens umgehen sollten:

- 739 ➤ sie ehrlich zugeben
740 ➤ mit Gott über sie reden
741 ➤ schweigend vor ihm im Gebet und im Nachdenken über sein Wort zu war-
742 ten
743 ➤ wenn er antwortet, zuhören und gehorchen

744 Niemals sollten wir vor den Schwierigkeiten des Lebens davon laufen, denn Gott
745 möchte unseren Glauben durch die Herausforderungen stärken. „Niemals bezweifle
746 in der Dunkelheit, was Gott Dir in der Helligkeit mitteilte!“ Der Gerechte wird aus
747 Glauben leben.^{cc}

748 **5. Die nach-exilischen kleineren Propheten**

749 Um die Werke der letzten 3 Propheten zu verstehen, müssen wir die jüdische Ge-
750 schichte noch einmal an uns vorüberziehen lassen. 536 v.Chr. nahm Esra ca. 50.000
751 Juden und kehrte ins Heilige Land zurück. Sie bauten den Altar wieder auf und be-
752 gannen mit den Opfern. 535 wurde das Fundament für den Tempel gelegt. Auf-
753 grund beachtlicher Opposition wurden die Arbeiten eingestellt. Erst 520 wurde die
754 Arbeit wieder aufgenommen und in 515 vollendet. Es waren vier heilige Männer,
755 die die Aufgabe zu Ende führten: Serubbabel, der Regent; Josua, der Hohepriester,
756 und die Propheten Haggai und Sacharja (vgl. Esra 5,1; 6,14)

757 **g) Haggai**

758 **Einleitung**

759 Das Ziel des Dienstes von Haggai war, die trägen Leute aufzuwecken und sie zu er-
760 mutigen, die Arbeiten an Gottes Tempel fortzuführen. Bei der Rückkehr ins Heilige
761 Land war es einfach gewesen, da jeder hingegeben und enthusiastisch gewesen
762 war. Aber nach Monaten der Versuchungen und des Widerstandes, sah das ganz
763 anders aus.

764 **Verfasser**

765 Über Ort und Jahr der Geburt von Haggai (»mein Fest« oder »der Festliche«) ist
766 nichts bekannt. Er begann mit seinen Weissagungen im zweiten Jahr des Darius
767 Hystaspes (520 v.Chr.; 1,1).

768 **Inhalt**

769 Dieses kleine Buch gibt uns vier Predigten von Haggai wieder und jedes hat ein spe-
770 zifisches Datum. In jedem Buch weist Haggai auf eine konkrete Sünde hin, die davon
771 abhielt (und abhält!?), Gottes Willen zu vollbringen und seine Arbeit zu vollenden.

772 Das Buch H. besteht aus vier Reden:

- 773 ➤ Aufruf Gottes, die Arbeit am Tempel wieder aufzunehmen, und Gehorsam
774 Serubbabels und des Volkes (1,1-15). **Die Sünde:** Sich selbst wichtiger zu
775 nehmen als Gott
- 776 ➤ Weissagung von der Herrlichkeit des künftigen Tempels (2,1-9). **Die Sünde:**
777 Dauernd zurückzuschauen statt nach vorne (das Beste kommt noch!)^{dd}
- 778 ➤ Verheißung, dass nach der langen Gerichtszeit jetzt wieder Gottes Segen
779 auf dem Volke ruhen wird, wenn es vor Gott in Heiligkeit lebt (2,10-19). **Die**
780 **Sünde:** Sünden nicht bekennen
- 781 ➤ Prophetie vom kommenden Gericht für die übrige Völkerwelt und von der
782 Ehrung Serubbabels (2,20-23). **Die Sünde:** Unglaube

783 **Botschaft**

784 Die Botschaft Haggais, die er in einem knappen, ganz auf die Sache gerichteten Stil
785 vorträgt, heißt: »Zuerst der Herr«. Solange Israel nicht von ganzem Herzen den Wil-
786 len Gottes tut, bleibt es nur »dies Volk« (1,2; 2,14). Erst dem tätigen Gehorsam gilt
787 die Verheißung: »Ich bin mit euch« (V 4).

788 Mangelndes Interesse für die dem Volk aufgetragene Arbeit am Tempel Gottes ist
789 Ursache und Kennzeichen einer segenslosen Zeit. Opferbereite Arbeit für Gott und
790 seine Gemeinde, den geistlichen Tempel (Eph 2,19), empfängt dagegen äußeren
791 und geistlichen Segen, vor allem in schwerer Zeit (Mt 6,33).

792 Welche Aufgabe hat Gott Dir übertragen, bis er wiederkommt? Hast du sie ange-
793 fangen, aber nicht beendet? Bist Du entmutigt? Dann hüte Dich vor diesen Sünden,
794 die das Werk des Herrn behindern: sich selbst wichtiger zu nehmen als Gott; zu-
795 rückzuschauen statt nach vorne; Sünde, die nicht bekannt wird; Unglaube. Aber
796 beachte die wundervollen Verheißungen, die Gott uns gibt: Ich bin bei dir (1,13),
797 fürchte dich nicht (2,5), ich werde dich segnen (2,19), ich habe dich erwählt (2,23).

798 Ergreife die Verheißung aus Phil 1,6, steh auf und tue das Werk des Herrn!^{ee}

799 **h) Sacharja**

800 Der Prophet Sacharja hat eine Sonderstellung unter den Propheten dadurch, dass
801 ihm in der ersten Periode seines Wirkens die Offenbarung in Visionen gegeben
802 wird, deren Sinn er selbst nicht erkennen kann, so dass ihm ein Engel im Gespräch
803 die erforderliche Klarheit geben muss.

804 **Der Autor**

805 Der Prophet Sacharja („Jahwe erinnert sich“) war Priester, sein Vater hieß Berechja,
 806 der Sohn Iddos (1,1.7). Iddo kehrte als Oberster einer Priesterfamilie aus Babylon
 807 zurück (Neh 12,4. 16). Da Sacharja 520 v.Chr. als Prophet auftritt, wird er noch in
 808 der Gefangenschaft geboren worden sein. Zur Zeit des Hohenpriesters Jojakim war
 809 er Oberster seines Geschlechtes (Neh 12,16). Berechja könnte früh gestorben sein,
 810 da Sacharja auch als Sohn des Iddo bezeichnet wird (Esr 5,1; 6,14). Sacharja emp-
 811 fängt das Wort des Herrn zum ersten Mal im 8. Monat des zweiten Jahres des Kö-
 812 nigs Darius, d.h. im Oktober/November 520 v.Chr., zwei Monate nach dem Auftre-
 813 ten Haggais (Hag 1,1). Als spätestes Datum erhalten wir das der Gesandtschaft aus
 814 Bethel im November/Dezember 518 v.Chr. (7,1). Über das weitere Leben des Pro-
 815 pheten erfahren wir nichts mehr.

816 Nach jüdischer und christlicher Tradition ist Sacharja selbst der Verfasser des ge-
 817 samten Buches, die Evangelien (Sach 9,9; Mt 21,5; Sach 11,12f; Mt 27,9; Sach 12,10;
 818 Joh 19,37) und Jesus (Sach 13,7; Mt 26,31) zitierten den Propheten in diesem Sinn.
 819 Während die Kap 1-8 auch bis heute unangefochten als Werk des S. gelten, ist die
 820 Echtheit von Kap 9-14 seit dem 17. Jh. umstritten. Ein Teil der Kritiker nimmt für
 821 diesen Abschnitt zwei verschiedene Verfasser an, von denen der eine Kap 9-11 z.Zt.
 822 des Jesaja, der andere Kap 12-14 z.Zt. König Josias oder auch nach dem Exil ge-
 823 geschrieben habe. Andere lassen den Abschnitt ungeteilt, wollen ihn aber möglichst
 824 spät datieren, um 300 oder gar erst 160 v.Chr. Schon diese Meinungsverschieden-
 825 heiten zeigen, dass die einzelnen Begründungen nicht durchschlagend sind. Die
 826 innere Einheit des Buches und seine Entstehung nach der babylonischen Gefangen-
 827 schaft sind durchaus möglich.

828 **Gliederung**

829 Das Buch umfasst drei Teile:

- 830 ➤ Der erste Teil (1–6) enthält Offenbarungen durch Traum- oder Nachtgesich-
 831 te, die im Okt./Nov. 520 v.Chr. beginnen.
- 832 ➤ Der zweite Teil (Kap 7-8) enthält Reden an Israel, beginnend im Nov./Dez.
 833 518 v.Chr.
- 834 ➤ Im dritten Teil finden wir eine »Last« über heidnische Völker (9,1) und eine
 835 »Last« über Israel (12,1).

836 **Christus**

837 Sacharja zeigt uns den Jesus Christus in vielen Gesichtspunkten seines Dienstes:

- 838 ➤ Der König (9,9; Mt 21,4-5);
- 839 ➤ der Stein (3,9; 10,4; Röm 9,31–33);
- 840 ➤ Der Sklave für 30 Silberlinge verkauft (11,12; Mt. 27,3-10)
- 841 ➤ Der geschlagene Hirte (13,7; Mt. 26,31)
- 842 ➤ Der Spross (3,8; 6,12; vgl. Jes 4,2; 11,1; Jer 23,5; 33,15)
- 843 ➤ Der wunderbare Herrscher (14,1–4,9.16f)^{ff}

844 i) Maleachi

845 Der Autor

846 Johannes der Täufer ist im gewissen Sinne der letzte alttestamentliche Prophet (3,1
847 und 4,5f im Vergleich mit Mt 11,10–15; Mk 1,2; Lk 1,17). Demzufolge ist Maleachi
848 der vorletzte alttestamentliche Prophet.

849 Über ihn wissen wir sehr wenig. Vielfach wird angenommen, dass Maleachi (=
850 »Mein Bote«; vgl. die LXX) nur eine Amtsbezeichnung sei, unter Anspielung auf 3,1:
851 »Siehe, ich will meinen Boten (oder Engel) senden, der vor mir her den Weg berei-
852 ten soll.« Der Targum⁶ vermutet in M. einen Decknamen für Esra. Ebenso gut kann
853 es sich aber auch um den Eigennamen des Propheten handeln.

854 Von Maleachis Herkunft oder Leben wissen wir nichts, über die Zeit seines Wirkens
855 gehen die Meinungen auseinander. In jedem Fall weissagte er nach der Vollendung
856 des zweiten Tempels, also nach 515 v.Chr. (1,10; 3,1. 10). Vielleicht fällt sein Auftre-
857 ten in die Zeit kurz nach 433 v.Chr., als Nehemia vorübergehend an den pers. Hof
858 zurückgekehrt war (vgl. Neh 13,6). Viele Indizien sprechen aber auch für eine Wir-
859 kungszeit zwischen 480 und 450.

860 Inhalt

861 Die Sünden, die Maleachi in diesem Buch erwähnt, sind in Neh. 13,10-30 beschrie-
862 ben. Seine erste Botschaft richtet Maleachi in die Priester, und dann wendet er sich
863 kollektiv an das Volk: Wie die Priester, so das Volk.

864 Wenn der Prophet das Wort des Herrn vorträgt, reagiert das Volk mit Diskussion.
865 Beachte die wiederkehrende Frage „Worin“: „Worin hast Du uns geliebt?“, „Worin
866 haben wir dich verachtet?“, „Worin haben wir dich verunreint?“ (1,2.6.7; 2,17;
867 3,7f.13). Es ist eine gefährliche Angelegenheit mit Gott argumentieren zu wollen
868 und die eigenen sündhaften Wege zu verteidigen!

869 Die schrecklichen Sünden der Priester und des Volkes waren

- 870 ➤ Sie bezweifelten seine Liebe (1,1–5)
- 871 ➤ Sie verachteten seinen Namen (1,6–14)
- 872 ➤ Sie schändeten Gottes Bund (2,1–17)
- 873 ➤ Sie waren Gottes Wort ungehorsam (3,1–15)

874 Maleachi schließt seine Botschaft mit einigen wundervollen Verheißungen für die
875 treuen Gläubigen (3,16ff). Ein treuer Überrest war da, der Gottes Haus nicht ver-
876 gessen hatte, sondern sich zum gegenseitigen Segen trafen (3,16–18; vgl. Heb
877 10,25).^{gg}

878 M. versucht den Juden wieder die Augen zu öffnen und stellt die Verachtung, die
879 dem Herrn von seinem Volk zuteilwird, in das Licht der Liebe Gottes (1,2-5). Nach
880 Gottes Barmherzigkeit zielt selbst das drohende Gericht auf Reinigung und Läute-
881 rung, nicht auf Vernichtung (3,3.6). Der Herr ruft zur Umkehr (V. 7ff), und vor dem
882 »schrecklichen Tag des Herrn« bringt der „Prophet Elia“ noch einmal das Angebot
883 der Gnade (V. 23f). So weist der letzte Prophet des AT unmittelbar zum Anfang des
884 NT hinüber (Mt 11,14; 17,10-12; Mk 9,11-13; Lk 1,17).

⁶ Aramäische Übersetzungen der Bibel, entstanden zwischen 200 vor und 800 nach Christus.

885 **Bibliographie (intensiv zitiert)**

886 Siehe auch die Endnoten.

- 887 ➤ Smith, James E. *The Minor Prophets*. Old Testament Survey Series. Joplin, College Press, 1994.
- 888
- 889 ➤ Elwell, Walter A.; Philip Wesley Comfort, *Tyndale Bible Dictionary*, Tyndale reference library (Wheaton, IL: Tyndale House Publishers), 2001.
- 890
- 891 ➤ Gerhard Maier/Fritz Rienecker (Hg.), *Lexikon zur Bibel* (Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung), o.J., digitale Ausgabe in BibleWorkshop.
- 892
- 893 ➤ Warren W. Wiersbe, *Wiersbe's Expository Outlines on the Old Testament* (Wheaton, IL: Victor Books, 1993), LOGOS digital edition.
- 894

^a James Smith, *Minor Prophets*, o.S., ch. 1

^b Benedikt Peters, unveröffentlichtes Vorlesungsskript „Die zwölf kleinen Propheten“ vom 3.6.1999

^c Gleason Archer, Jr., *A Survey of Old Testament Introduction*, 3rd. ed. (Chicago: Moody Press, 1994), 332.

^d So MacArthur, *Basisinformationen zur Bibel*, 171.

^e So Peters, 16.

^f Allen C. Myers, *The Eerdmans Bible Dictionary* (Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1987), 305.

^g Walter A. Elwell and Philip Wesley Comfort, *Tyndale Bible Dictionary*, Tyndale reference library (Wheaton, IL: Tyndale House Publishers, 2001), 401-02.

^h Walter A. Elwell and Barry J. Beitzel, *Baker Encyclopedia of the Bible* (Grand Rapids, MI: Baker Book House, 1988), 1016.

ⁱ Zitiert bei Peters, 15.

^j Horne, Charles and Julius Bewer. *The Bible and Its Story, Volume 8: Prophets–Gospels, Ezekiel to Matthew Family Record*. New York, NY: Francis R. Niglutsch, 1909.

^k Ebd.; Richard D. Patterson, "Joel" In , in *The Expositor's Bible Commentary, Volume 7: Daniel and the Minor Prophets*, ed. Frank E. Gaebelin (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 1986), 231.

^l Walter A. Elwell and Philip Wesley Comfort, *Tyndale Bible Dictionary*, Tyndale reference library (Wheaton, IL: Tyndale House Publishers, 2001), 716-18.

^m Warren W. Wiersbe, *Wiersbe's Expository Outlines on the Old Testament* (Wheaton, IL: Victor Books, 1993), Joe 2:28–3:21.

ⁿ Richard D. Patterson, "Joel" in *The Expositor's Bible Commentary, Volume 7: Daniel and the Minor Prophets*, ed. Frank E. Gaebelin (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 1986), 234-35.

^o Warren W. Wiersbe, *Wiersbe's Expository Outlines on the Old Testament* (Wheaton, IL: Victor Books, 1993).

^p Warren W. Wiersbe, *Wiersbe's Expository Outlines on the Old Testament* (Wheaton, IL: Victor Books, 1993).

^q Walter A. Elwell and Philip Wesley Comfort, *Tyndale Bible Dictionary*, Tyndale reference library (Wheaton, IL: Tyndale House Publishers, 2001), 731-33.

^r H. L. Ellison, "Jonah" In , in *The Expositor's Bible Commentary, Volume 7: Daniel and the Minor Prophets*, ed. Frank E. Gaebelin (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 1986), 363.

^s Walter A. Elwell and Philip Wesley Comfort, *Tyndale Bible Dictionary*, Tyndale reference library (Wheaton, IL: Tyndale House Publishers, 2001), 40.

^t „Amos“ in: Gerhard Maier/Fritz Rienecker (Hg.), *Lexikon zur Bibel*, digitale Ausgabe o.J. in Bible-Workshop.

^u Walter A. Elwell and Philip Wesley Comfort, *Tyndale Bible Dictionary*, Tyndale reference library (Wheaton, IL: Tyndale House Publishers, 2001), 40-41.

^v Thomas E. McComiskey, "Amos" in *The Expositor's Bible Commentary, Volume 7: Daniel and the Minor Prophets*, ed. Frank E. Gaebelin (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 1986), 276.

^w „Micha“ in: Gerhard Maier/Fritz Rienecker (Hg.), *Lexikon zur Bibel*, digitale Ausgabe o.J. in Bible-Workshop.

- ^x „Hosea“ in: Gerhard Maier/Fritz Rienecker (Hg.), *Lexikon zur Bibel*, digitale Ausgabe o.J. in Bible-Workshop.
- ^y John MacArthur, *John MacArthur Studienbibel*, (Bielefeld: Christl. Literaturverbreitung, 2002), 1226.
- ^z „Nahum“ in: Gerhard Maier/Fritz Rienecker (Hg.), *Lexikon zur Bibel*, digitale Ausgabe o.J. in Bible-Workshop.
- ^{aa} Warren W. Wiersbe, *Wiersbe's Expository Outlines on the Old Testament* (Wheaton, IL: Victor Books, 1993), Na 1–3.
- ^{bb} Ab hier aus Zeitgründen komplett übernommen aus: MacArthur, *Studienbibel*, Einleitung zum jeweiligen Buch; und: Maier/Rienecker, a.a.O., jeweils zu den jeweiligen Büchern; wird später ausgearbeitet.
- ^{cc} Warren W. Wiersbe, *Wiersbe's Expository Outlines on the Old Testament* (Wheaton, IL: Victor Books, 1993), Hab 1–3.
- ^{dd} Durch Barack Obama bei seiner Wiederwahl zum Präsidenten der Vereinigten Staaten zitiert: „The best is yet to come!“
- ^{ee} Warren W. Wiersbe, *Wiersbe's Expository Outlines on the Old Testament* (Wheaton, IL: Victor Books, 1993), Hag 1:1–2:23.
- ^{ff} Warren W. Wiersbe, *Wiersbe's Expository Outlines on the Old Testament* (Wheaton, IL: Victor Books, 1993).
- ^{gg} Warren W. Wiersbe, *Wiersbe's Expository Outlines on the Old Testament* (Wheaton, IL: Victor Books, 1993), Mal 1:1–3:15.